

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **51 (2004)**

Heft 2

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erste Hilfe spielend lernen

Vorgehen bei einem Normalfall

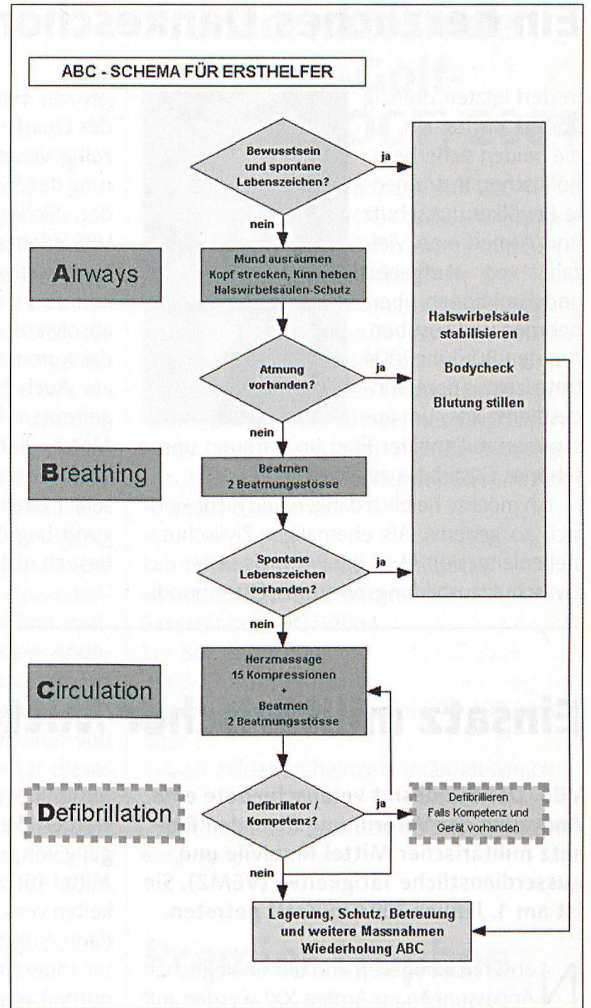
- Rot: Schauen**
- Situation überblicken.
 - Was ist geschehen?
 - Wer ist beteiligt?
 - Wer ist betroffen?
- Gelb: Denken**
- Gefahren erkennen.
 - Gefahr für Unfallopfer?
 - Gefahr für Helfende?
 - Gefahr für andere Personen?
- Grün: Handeln**
- Für Sicherheit sorgen.
 - Nothilfe leisten.



JM. Die im Schweizerischen Samariterbund (SSB) zusammengeschlossenen Samaritervereine sind die grössten Anbieter von Nothilfekursen in unserem Land. Diese Grundausbildung in Erster Hilfe ist eine Voraussetzung für den Erwerb des Führerausweises.

Um den Lernerfolg seiner jährlich rund 75 000 Kursabsolventen zu verbessern, hat der SSB eine interaktive CD-ROM entwickelt. Wer in den nächsten Monaten einen Nothilfekurs bei einem Samariterverein besucht, erhält diese CD-ROM dank der Unterstützung des SSB durch Sponsoren und der Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen gratis. Mit der Disc können die Kursbesucher auf spielerische Art zu Hause ihre Erste-Hilfe-Kenntnisse testen und vertiefen.

Zum Nothilfe-Wissen gehören die lebensrettenden Sofortmassnahmen, das Verhalten auf der Unfallstelle, Erste-Hilfe-Massnahmen bei Bewusstlosigkeit, Atemstillstand, Blutungen, Wirbelsäulenverletzungen, Verbrennungen und Vergiftungen. Die SSB-CD-ROM enthält vier interaktive Module, in denen jeweils eine Serie lebendiger Bilder den Hergang eines Unfalls zeigt. Der Benutzer bzw. Spieler ist aufgefordert, die Unfallsituation richtig zu erfassen, dem oder den Verletzten zu helfen und das im Nothilfekurs Erlernete anzuwenden. Die erreichte Punktzahl zeigt dann auf, wie gut die Erste Hilfe beherrscht wird. Die CD-ROM enthält alle Informationen in den Sprachen Deutsch, Französisch und Italienisch. □



LUFTRAUMÜBERWACHUNG

FLORAKO ist in Betrieb

DAF. Seit Anfang Februar ist das neue Luftraumüberwachungs- und Einsatzleitsystem der Luftwaffe mit dem Namen FLORAKO operationell im Einsatz. FLORAKO ist ein vollständig neues System und ersetzt die bisherigen Überwachungsradars, Luftlagerechner und Einsatzzentralen. Die neuen Luftlagerechner, sogenannte Multiradartracker, erstellen eine gemeinsame Luftlage der militärischen und zivilen Flugdaten.

Der Luftwaffe und der für die militärische Flugsicherung zuständigen Skyguide steht damit ein modernes Luftraumüberwachungssystem zur Verfügung, das die erhöhten Anforderungen des zivilen und militärischen Luftverkehrs zu erfüllen vermag. Das komplexe Elektroniksystem konnte zeitgerecht und innerhalb des Budgets von 728 Mio. Fr. in Betrieb genommen werden. Weitere Ausbauschritte sind geplant. □

MODERNE SCHIESSAUSBILDUNG

Neue Simulatoren für die Artillerie

DAF. Auf dem Waffenplatz Bière wurde eine moderne Simulatorenanlage für das Schiessen mit Panzerhaubitzen des Typs M109 in Betrieb genommen. Diese Anlage besteht aus sechs Geschützsimulatoren mit Fahrerstand, Gefechtsstand, Feuerleitstelle, Kommandoposten und Überwachungszentrum. Sie ermöglicht eine effiziente Ausbildung für die Truppe der Artillerie.

Drillmässig geschult werden die Abläufe des Schiessens. Die Übungen können wiederholt und detailliert ausgewertet werden. Mit der Simulatorenanlage lassen sich die Anzahl der Scharfschiessübungen und die Beanspruchung der Panzerhaubitzen wesentlich reduzieren. Bis 2005 soll zudem der bestehende Simulator in Frauenfeld modernisiert werden. □

IHR INSERAT

IN UNSERER ZEITSCHRIFT

action

EIN ERFOLG!

IHRE BESTELLADRESSE:

KRETZ AG
VERLAG UND ANNONCEN
GENERAL-WILLE-STRASSE 147
POSTFACH, 8706 FELDMEILEN
TELEFON 01 925 50 60
FAX 01 925 50 77
E-MAIL:
action.annoncen@kretz.ch

Ein herzliches Dankeschön!

In den letzten dreissig Jahren durfte ich für die beiden sicherheitspolitischen Instrumente Bevölkerungsschutz und Armee eine Vielzahl von Aufgaben und Funktionen übernehmen und ausüben. Auf den 30. Juni 2004 trete ich aus dem Bundesdienst aus, um zusammen mit meiner Frau im Burgund unser schönes Gästehaus zu führen.



Ich möchte herzlich danken und nicht «einfach so gehen». Als ehemaliger Zivilschutzstellenleiter von Muri bei Bern, als Leiter des Zivilschutzausbildungszentrums Ostermündi-

gen, als Leiter der Zivilschutzverwaltung und des Quartieramtes der Stadt Bern und gleichzeitig verantwortlich für die operative Führung der ZSO Bern sowie als Verantwortlicher der Sicherheitspolitischen Ausbildung im VBS erlebte ich eine lange, schöne und sehr konstruktive Zusammenarbeit! Parallel dazu konnte ich die gesamte Feuerwehrausbildung absolvieren und gab in der Armee kürzlich das Kommando eines Mobilmachungsplatzes ab. Auch hier ergab sich eine Vielzahl von gefreuten Erlebnissen und Freundschaften. Merci allerseits! Ich wünsche Ihnen allen auch weiterhin alles Gute! Ich würde mich sehr freuen, Sie bald einmal bei uns im Burgund begrüßen zu dürfen. Sie werden den Besuch nicht bereuen.

Herzlichst, Peter Aeschlimann

Einsatz militärischer Mittel

VBS. Der Bundesrat verabschiedete eine Änderung der Verordnung über den Einsatz militärischer Mittel für zivile und ausserdienstliche Tätigkeiten (VEMZ). Sie ist am 1. Januar 2004 in Kraft getreten.

Nebst redaktionellen und terminologischen Anpassungen an Armee XXI werden mit optimierten Zuständigkeiten und vereinheitlichten Verfahrensabläufen die Behandlung von Gesuchen um Einsätze militärischer Mittel für zivile und ausserdienstliche Tätigkeiten verbessert. So sind die Gesuche jetzt ausschliesslich bei einer der vier zuständigen Territorialregionen einzureichen. Diese leiten die Gesuche zur Beurteilung an den Führungsstab der Armee weiter.

Als Folge der Armee reform XXI werden die personellen und materiellen Ressourcen massiv reduziert. Damit aber die Armee wei-

terhin ihre primären Aufträge erfüllen kann, werden die Voraussetzungen für die Bewilligung von Gesuchen um Einsätze militärischer Mittel für zivile und ausserdienstliche Tätigkeiten verschärft. So wird die Armee nur noch dann eingesetzt, wenn eine Hilfeleistung unter anderem durch den Zivilschutz nicht oder nur teilweise möglich ist. Es wird zudem neu explizit geregelt, dass Truppen bei besonderen Ereignissen (z.B. für Katastrophenhilfeeinsätze, Sicherungseinsätze usw.) jederzeit von ihrer Aufgabe zugunsten Dritter entbunden werden können. Für solche Fälle, deren Eintretenswahrscheinlichkeit mit der Reduktion der personellen und materiellen Mittel der Armee XXI gestiegen ist, dürfen dem Bund keine Kosten erwachsen; insbesondere sind allfällige Schadenersatzansprüche gegenüber dem Bund vorgängig vertraglich auszuschliessen.

Quelle: VBS-Informationsdienst

VSZSO-Seminar 2005

JM. Der Verband Schweizerischer Zivilschutzorganisationen (VSZSO) bietet vom 2. bis 4. Mai 2005 in Luzern ein Seminar für Kaderleute aus dem Bevölkerungsschutz an. Neben Referaten im Plenum wird in Gruppen gearbeitet und es stehen Workshops zur Auswahl. Die Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer können wählen, ob sie alle drei Tage besuchen wollen oder aber nur einzelne Tage.

Um die Kosten möglichst tief zu halten und die Veranstaltung trotzdem an einem Ort mit hervorragender Seminar-Infrastruktur durchführen zu können, findet das Seminar 2005 im Armee-Ausbildungszentrum in Luzern

statt. Die Kosten für das ganze Seminar, inklusive zwei Übernachtungen, Verpflegung und einen kameradschaftlichen Abendanlass werden sich auf rund 600 Franken belaufen. Die Tageskarte wird für ca. Fr. 250.- zu haben sein. Der VSZSO klärt zurzeit das Bedürfnis für sein Seminar 2005 ab. Interessierte sind deshalb gebeten, sich *möglichst rasch* und für sie noch unverbindlich beim VSZSO-Beauftragten Gunnar Henning zu melden (gunnar.henning@stadt.sg.ch oder Fax 071 224 69 69 oder G. Henning, c/o Zivilschutzamt, Postfach 172, 9013 St.Gallen). □

Tox-Notfälle: Telefon 145

JM. Das Schweizerische Toxikologische Informationszentrum ist allgemein unter dem Kürzel Tox-Zentrum bekannt. Es ist die gesamtschweizerische Informationsstelle für alle Fragen im Zusammenhang mit toxischen Gefährdungen. Im Vordergrund der Arbeit steht die telefonische Beratung bei akuten Vergiftungsnotfällen. Seit November 2003 ist das Zentrum für Notfälle unter Telefonnummer 145 erreichbar; die Website lautet: www.toxi.ch.

Speziell ausgebildete medizinische und toxikologische Fachpersonen beurteilen im Falle eines Falles das Risiko und empfehlen die geeigneten Massnahmen und die Art der Therapie. Das Tox-Zentrum besitzt eine umfassende Datenbank über Medikamente, Drogen, Schädlingsbekämpfungsmittel, Haushaltprodukte, technische und gewerbliche Chemikalien sowie Naturtoxine. Dazu kommen mehr als 100 000 ärztliche Berichte über Vergiftungsverläufe beim Menschen. Das Zentrum verfügt auch über Zugang zu zahlreichen externen Datenbanken im In- und Ausland.

Heute beschäftigt das Tox-Zentrum rund 35 akademische und nichtakademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Gegründet wurde das Tox-Zentrum 1966 vom Schweizerischen Apothekerverband in Zusammenarbeit mit der Universität Zürich.

Es ist eine private, gemeinnützige Stiftung, die für Sponsorgelder sehr empfänglich ist (PC-Konto 80-26074-7). □

Notfall: was tun?

JM. Das Tox-Zentrum benötigt von Ihnen bei einem Vergiftungsverdacht folgende Angaben:

Wer?

Alter, Gewicht, Geschlecht, Telefonnummer für den allfälligen Rückruf.

Was?

Alles, was Sie über das beteiligte Mittel/Medikament sagen können.

Wie viel?

Versuchen Sie, die maximal mögliche aufgenommene Menge abzuschätzen.

Wann?

Versuchen Sie, die seit dem Vorfall verstrichene Zeit abzuschätzen.

Was noch?

Erste beobachtete Symptome? Erste getroffene Massnahmen?